

Solothurn

Bezirk Solothurn



© Monika Krucker, Bülach.

Im 4. Jahrhundert n. Chr. wird die römische Siedlung stark verkleinert und mit einer Wehr-mauer umgeben. Aus dem Vicus wird ein Castrum. In diesen kriegerischen Zeiten kann so der wichtige Aareübergang besser ge-schützt werden. Die Mauerreste des Castrums sind heute noch an verschiedenen Orten in der Stadt sichtbar.



Löwengasse



Westringstrasse



Friedhofplatz



Boutique Metro am Stalden

Solothurn



↑ Bei Baggerarbeiten in der Aare werden immer auch interessante Funde an Land gebracht – so wie hier während der zweiten Juragewässer-korrektur 1969.

↓ Römisches Fläschchen.

↓↓ Hochmittelalterliche Flügellanzen.

↘ Ofenkacheln aus dem 14. und 15. Jahrhundert.



Bezirk Solothurn

In der Aare landet vieles – heute und auch früher. Grosse Mengen von Ofenkacheln lassen darauf schliessen, dass ganze Kachelöfen in der Aare entsorgt wurden. Aber auch Gefässe und Waffen landen in der Aare – ob absichtlich oder unabsichtlich, das weiss man nicht immer. Interessant sind natürlich auch Strukturen von alten Brücken und anderen Bauten.

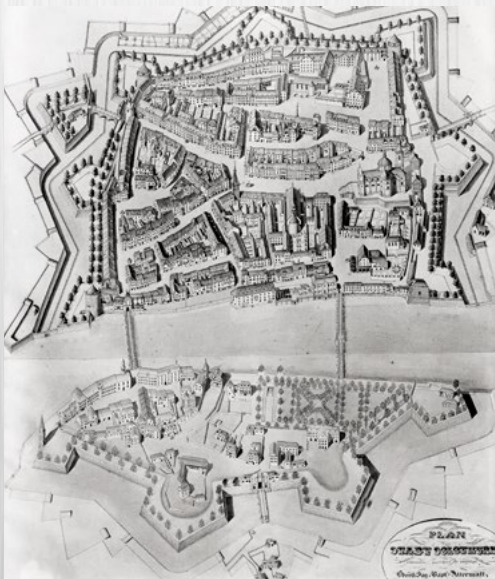


Solothurn



↑↓ Die Schanzenmauern, bevor sie im 19. Jahrhundert geschleift werden.

→ Grossbaustelle Parkhaus Baseltor. Im Vordergrund ein gut erhaltenes Stück der alten Schanze.



Bezirk Solothurn

Im 17./18. Jahrhundert wird die Stadt mit Schanzen, Gräben und Bastionen befestigt. Heute ist davon nur noch ein kleiner Teil erhalten. Der Rest wird zwischen 1835 und 1905 abgebrochen. Bei Ausgrabungen stösst man immer wieder auf Teile der alten Schanzen.



Solothurn



↓ Eigenartige Lederreste, die es in sich haben: Fachleute können daraus einen mittelalterlichen Prunkschuh rekonstruieren.

↓↓ Ess- und Kochgeschirr wird im 17./18. Jahrhundert ebenfalls in der Latrine entsorgt.



Bezirk Solothurn

Spektakuläre Baustelle: der Umbau des Stadttheaters 2013. Die Archäologen legen Spuren von spätmittelalterlichen Fachwerkbauten frei. In einer Latrine des 17. Jahrhunderts bleiben dank dem feuchten Boden auch Möbelteile aus Holz erhalten, die man dort entsorgt hatte.



Solothurn



Das Steinmuseum befindet sich an der Hauptgasse 60, gleich rechts neben dem Eingang zur Jesuitenkirche.

↓ Der Sarkophag der Flavia Severiana hat eine bewegte Geschichte hinter sich. 1519 wird er bei Bauarbeiten in der St. Ursenkirche gefunden und damals als Grab des Heiligen Ursus angesehen. Beim Abbruch der alten St. Ursenkirche 1762 wird er wiederentdeckt. Und 1954 findet man ihn ein drittes Mal, diesmal in der Stützmauer des sogenannten Rollhafens am Kreuzackerquai.



Bezirk Solothurn

Stein – besonders der helle Solothurner Kalkstein – ist in der Altstadt von Solothurn allgegenwärtig. Die Steinbrüche im Norden der Stadt hatten einst grosse wirtschaftliche Bedeutung. Auch die Römer nutzten bereits den Solothurner Kalkstein. Die Steindenkmäler aus der Stadt sind im Steinmuseum im Herzen der Altstadt zu sehen. Es ist übrigens das einzige Museum seiner Art in der Schweiz.



Solothurn



Das Pächterhaus gehört zum Historischen Museum Blumenstein am Blumensteinweg 12 in Solothurn.



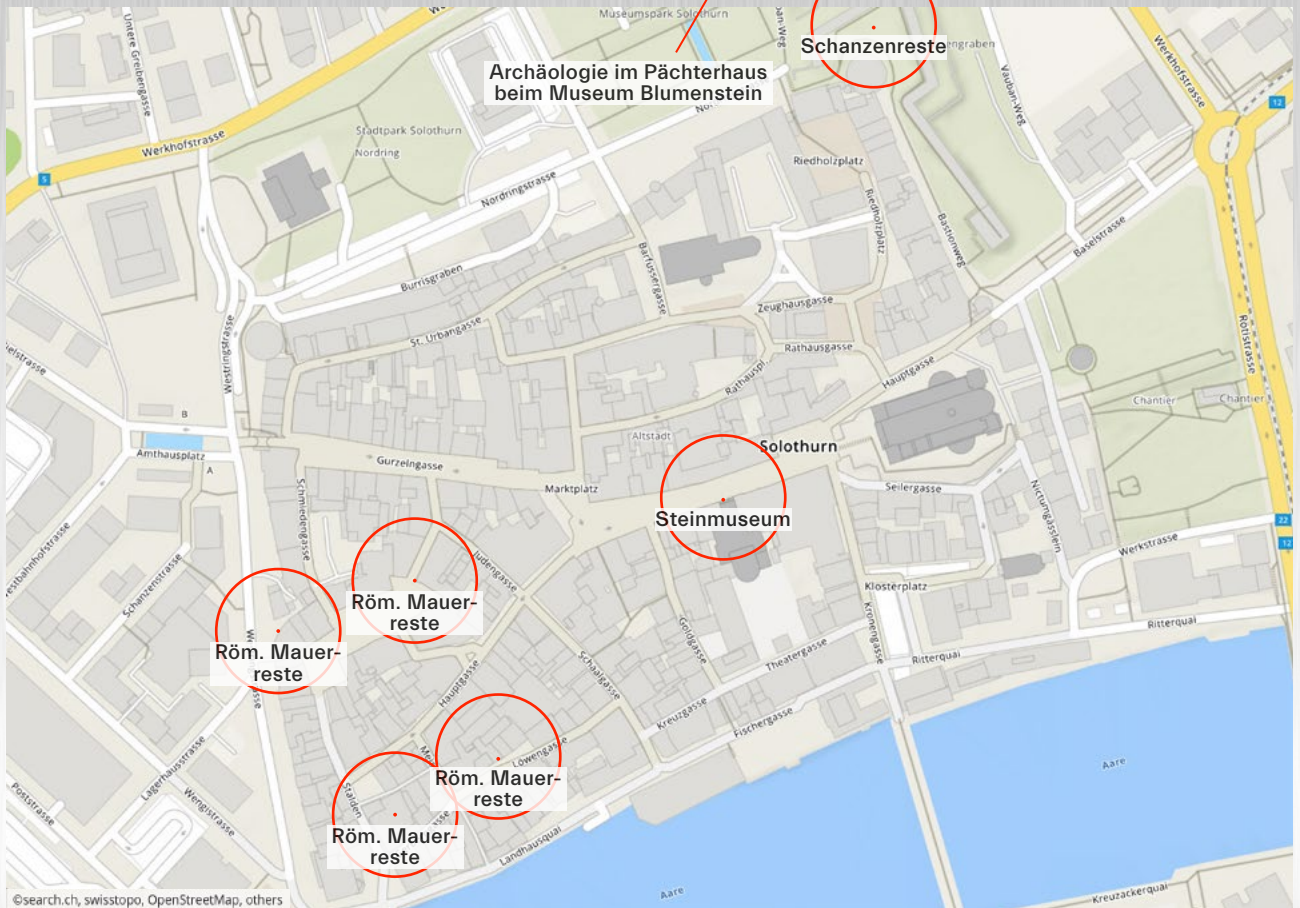
Bezirk Solothurn

Im Museum «Archäologie im Pächterhaus» wird die Archäologie der Stadt Solothurn und Umgebung präsentiert. Kinder können in ein «Tipi» der Eiszeitjäger schlüpfen. Interaktive Stationen vertiefen die Informationen zu den ausgestellten Objekten. Im Guckkasten findet das Leben der betreffenden Epoche statt.



Solothurn

Bezirk Solothurn



Bald an jeder Ecke: römische Mauern in der Altstadt.

Römische Inschriften im [Steinmuseum](#).

Barocke Schanzen ausserhalb der Altstadt.

[Archäologie im Pächterhaus](#) und [Historisches Museum Blumenstein](#) nördlich der Altstadt.